

Schulhundekonzept



Schulhund Chester

INHALTSVERZEICHNIS

Was ist ein Schulhund?	2
Warum ein Schulhund an der Nikolausschule?	2
Welchen Einfluss hat ein Schulhund?	2
Ziele der Arbeit mit dem Schulhund	3
Förderung von freundlichem und zugewandtem Verhalten	3
Verbesserung des Verantwortungs- und Selbstbewusstseins	3
Förderung des gegenseitigen Respekts	3
Der Hund als Türöffner und Integrationshelfer	4
Stressfresser, Stimmungsaufheller und Motivator	4
Förderung der Klassengemeinschaft	4
Förderung des Umgangs mit Tieren	4
Beispiele zur Förderung schulischer Anforderungen	5
Chesters Voraussetzungen	5
Vorbereitung auf den Schulhund	6
Konkrete Informationen zum Einsatz in den Klassen	6
Regeln für den Umgang mit Chester	7
Sonstige Informationen	7
Chesters Ausbildungsvoraussetzungen	8
Hygienekonzept	9
Quellenverzeichnis	10
Anhang	10

WAS IST EIN SCHULHUND?

Ein Schulhund ist ein speziell ausgebildeter Hund, der im Rahmen der tiergestützten Pädagogik in der Schule eingesetzt wird, um Kindern Erfahrungen mit Hunden zu ermöglichen und die Unterrichtsqualität zu verbessern. Das Tier begleitet die Schülerinnen und Schüler bis zu drei Tage wöchentlich im Unterricht. Die Person, die den Hund führt, ist pädagogisch ausgebildet und wird im Team mit dem Hund von einer Hundetrainerin oder einem Hundetrainer begleitet. Das Training ist auf den Einsatz des Hundes im schulischen Kontext ausgerichtet.

WARUM EIN SCHULHUND AN DER NIKOLAUSCHULE?

Wir haben uns für den Einsatz eines Schulhundes entschieden, da der Hund eine entscheidende und unterstützende Rolle an der Seite einer Lehrkraft einnehmen kann. Studien (z.B. von der State University New York) belegen, dass das Team aus Lehrkraft und Hund in der Schule dazu beitragen kann, dass eine lernförderliche Atmosphäre geschaffen wird, die den Lernprozess der Kinder positiv beeinflusst. Kinder lernen leiser und konzentrierter. Der Schulhund beeinflusst zudem das Wohlbefinden, die Stimmungslage und die Gesundheit der Schülerinnen und Schüler positiv. Der Körperkontakt mit dem Tier reduziert Stress. Das Tier gibt Anlass, miteinander ins Gespräch zu kommen. Durch Blickkontakt, Streicheln oder Lächeln tritt das Kind in eine Beziehung zu dem Hund. Das Lernen mit Hunden ist eine besondere Form des sozialen Lernens, denn Hunde reagieren unmittelbar und ehrlich auf Handlungen. Behandelt man sie gut und achtet man auf ihre Bedürfnisse, zeigen sie dies der Person direkt durch Zuneigung und Freude und werden zu einem zuverlässigen Partner. Werden sie jedoch schlecht behandelt, weichen sie zurück und ignorieren die Person. Bei positiver Beziehung kann die Interaktion zu einem Hund soziale Ängste lindern. Als loyale Kameraden nehmen Hunde alle Kinder so, wie sie sind und eignen sich ideal als Tröster und Motivator. Der Hund übernimmt sozusagen eine psychologische, pädagogische und sozialintegrative Funktion und ist daher von großem Nutzen.

WELCHEN EINFLUSS HAT EIN SCHULHUND?

- Reduzierung von Angst und Stress
- Zunahme der Freude am Schulalltag
- Förderung von Verantwortung
- Stärkung der Persönlichkeit
- Förderung der Lernmotivation und Konzentration
- Stärkung des Empathiebewusstseins
- Reduzierung der Lautstärke in der Klasse
- Reduzierung von Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern
- Sicherheit im Umgang mit Tieren
- Stärkung motorischer Fähigkeiten
- Förderung des bewussten Einsatzes von Mimik und Gestik
- Stärkung des Selbstbewusstseins und Selbstwertgefühls

ZIELE DER ARBEIT MIT DEM SCHULHUND

FÖRDERUNG VON FREUNDLICHEM UND ZUGEWANDEMTEM VERHALTEN

Hunde sind im Gegensatz zu Mitschülern und Mitschülerinnen unvoreingenommen und bewerten nicht. Ihnen ist es egal, welche Herkunft die Schülerinnen und Schüler haben, wie sie aussehen oder welche schulische Leistung sie erbringen. Hunde nehmen sie so, wie sie sind und wie sie sich ihm gegenüber verhalten. Hunde urteilen lediglich nach dem Verhalten des Menschen ihnen gegenüber. Dies bildet die Basis für den pädagogischen Schulfundeinsatz. Bei freundlichem und zugewandtem Verhalten der Kinder gibt der Hund ein direktes positives Feedback, indem er sich ihnen ebenfalls zuwendet und körpersprachlich deutlich macht, dass er sich freut. Durch diese positiven Erfahrungen können Schülerinnen und Schüler mit dem Hund gemeinsam agieren, spielen und tricksen. Dazu müssen die Kinder aber wiederum lernen, geduldig zu sein und dem Hund ohne Aggression zu begegnen. Durch den Umgang wird demnach die Impulskontrolle der Kinder gestärkt und sie lernen, keine Aggressionen zu zeigen oder anzuwenden. Der Hund ermutigt durch seine klaren Signale die Kinder dazu, ebenfalls klar zu agieren und so zu verdeutlichen, was sie möchten und was nicht. Weiterhin lernen die Schülerinnen und Schüler, mit Kritik umzugehen. Der Hund zeigt diese Kritik indem er keine Zuwendung deutlich macht, sondern eine ablehnende Haltung zeigt, aber immer ohne Aggression.

VERBESSERUNG DES VERANTWORTUNGS- UND SELBSTBEWUSSTSEINS

Ein Hund bringt einige Pflichten mit sich. Altersgerecht können die Schülerinnen und Schüler in diese Pflichten einbezogen werden, indem sie zum Beispiel Hundedienste erledigen (z.B. bürsten, Wasser bereitstellen, Hundedecke holen). Auf diese Weise lernen die Schülerinnen und Schüler Verantwortung für ein Lebewesen zu übernehmen. Durch die zu übernehmende Verantwortung und das Versorgen des Hundes machen die Schülerinnen und Schüler Kompetenzerfahrungen, die von positiven Gefühlen begleitet werden und das Selbstbewusstsein stärken. Im Umgang mit dem Hund können die Kinder üben, selbstsicherer und entschlossen zu sein, denn nur so lässt sich der Hund gut führen. Hunde kommunizieren vor allem körperlich, also nonverbal. Durch die Beschäftigung mit dem Hund verbessern die Schülerinnen und Schüler ihre Fähigkeiten, mit nonverbalen Signalen umzugehen. Dadurch schulen sie auch die nonverbale Kommunikation mit Menschen. Die Kinder entwickeln zunehmend Selbstvertrauen und erfahren soziale Anerkennung durch den Kontakt und den Umgang mit dem Hund.

FÖRDERUNG DES GEGENSEITIGEN RESPEKTS

Mit dem Hund lernen die Schülerinnen und Schüler einen respektvollen Umgang miteinander. Sie üben, sich an Regeln zu halten und dem Hund mit Respekt zu begegnen, denn, wenn sie dies nicht tun, gibt der Hund ihnen durch seinen Rückzug eine direkte Rückmeldung. Hunde bringen auf diese Weise positive Verhaltensweisen der Kinder zum Vorschein und fördern ihre Sozialkompetenz.

DER HUND ALS TÜRÖFFNER UND INTEGRATIONSHELFER

Durch den Schulhund kommen die Kinder in gemeinsame Gespräche und damit leichter in Kontakt miteinander. In Einzelgesprächen oder Einzelförderungen kann der Hund als Eisbrecher und Hilfsmittel fungieren. Ein Hund wirkt dann sozusagen als Katalysator. In der Regel fällt es Kindern leichter, sich dem Hund zu öffnen, als anderen Kindern oder den Lehrkräften. Bei direkten Gesprächen mit den Kindern kann durch das Streicheln des Hundes der Fokus vom Gespräch auf den Hund gelenkt werden, sodass es den Schülerinnen und Schülern leichter fällt, über Probleme oder unangenehme Dinge zu sprechen. Dabei fungiert der Hund als Unterstützer und entlastend.

STRESSFRESSER, STIMMUNGSaufHELLER UND MOTIVATOR

Schule kann gelegentlich ein stressiger Ort sein. In den meisten Fällen schafft es ein ruhiger und entspannter Hund stressige Atmosphären zu regulieren. Die Wissenschaft der Bewertung des Hundestreichelns konnte sogar eine deutliche Senkung des Blutdrucks und der Herzfrequenz nachweisen. Außerdem spenden Hunde oft Trost, indem die Kinder ihnen ihre Probleme zuflüstern. Die Tiere sind geduldig, verständnisvoll, hören immer zu und übernehmen die Rolle des loyalen Vertrauten. Ist der Hund während des Unterrichtes anwesend sind Kinder oft motivierter und freuen sich. Hunde schaffen immer wieder positive Erlebnisse und eine angenehme Atmosphäre.

FÖRDERUNG DER KLASSENGEMEINSCHAFT

Schulhunde unterstützen die sozio-emotionalen Prozesse, wodurch sich das Klassenklima deutlich verbessert. Sie verstärken die Beziehung zwischen den Schülerinnen und Schülern untereinander. Durch die Versorgung des Hundes entstehen gemeinsame Aktivitäten innerhalb der Klasse, in die sich auch introvertierte Schülerinnen und Schüler stärker mit einbringen. Der Umgang und das gemeinsame Spiel mit dem Hund verbinden die Kinder untereinander.

FÖRDERUNG DES UMGANGS MIT TIEREN

Die Kinder lernen die Grundlagen des Umgangs mit Hunden. Sie lernen, deren Körpersprache zu deuten und zu erkennen, wie sich ein Hund mitteilt (Bellen, Winseln, Hecheln usw.). Hunde benötigen klare Signale. Kinder lernen durch den Umgang mit dem Schulhund und durch spezielles Hundetraining, wie wichtig eine deutliche Körpersprache und eine unmissverständliche Ansprache sind. Dies schafft Erfolgserlebnisse und stärkt das Selbstbewusstsein. Durch die regelmäßigen Aufgaben im Zusammenhang mit dem Hund (z.B. Wasser geben, bürsten) lernen Kinder zunehmend, Verantwortung zu übernehmen. Sie lernen, dass Hunde Gegenstände und Speisereste vom Boden fressen und achten daher selbständig darauf, den Boden sauber zu halten. Kinder, die Angst vor Hunden oder anderen Tieren haben, haben die Möglichkeit durch positive Erfahrungen mit dem Hund, diese Angst zu überwinden.

BEISPIELE ZUR FÖRDERUNG SCHULISCHER ANFORDERUNGEN

Leseförderung

Schulhunde können Kinder bei der Leseförderung unterstützen. Insbesondere für Leseanfänger ist der Hund durch sein geduldiges und nie kritisierendes Zuhören sehr gewinnbringend. Die Kinder entwickeln häufig Spaß am Lesen durch das Vorlesen vor dem Hund. Die Leseförderung ist somit positiv gestaltet und die Kinder sind motivierter.

Bewegungsförderung

Der Hund motiviert die Kinder zur Bewegung. Durch das gemeinsame Durchlaufen eines Parcours (z.B. mit Hürden, Slalomstrecken, Sprintstrecken), werden Kondition, Gleichgewicht, Kraft und Koordination trainiert. Verschiedene Bewegungsabläufe können durch das gemeinsame Laufen mit dem Hund trainiert werden.

Förderung der Motorik

Im Kontakt und Umgang mit dem Hund (z.B. durch das Überwinden eines Parcours) wird die Grobmotorik und der Gleichgewichtssinn der Kinder geschult. Durch den direkten Kontakt zu dem Hund, wie das Streicheln oder Kämmen, werden zudem sowohl Fein- als auch Grobmotorik der Kinder in positiver Atmosphäre gefördert.

CHESTERS VORAUSSETZUNGEN

Chester ist ein zweijähriger Mischling. Sein Vater ist ein Golden Retriever und seine Mutter ein Australien Shepherd. Golden Retriever gehören zu den Apportierhunderassen. Allgemein wurden sie gezüchtet, um im Jagdbetrieb mit „weichem Maul“ ein erlegtes Tier nach dem Schuss zu holen und ordnen sich in der Regel dem Menschen bereitwillig unter. Golden Retriever haben ein sehr ausgeglichenes Gemüt, sind sozialverträglich mit anderen Hunden und äußerst menschenfreundlich. Umgangssprachlich werden sie auch als Begleit- oder Familienhunde bezeichnet. Australien Shepherds gehören zu den Hütehunderassen. Ihre ursprüngliche Aufgabe bestand darin, Herden zusammenzuhalten und die Bewegung der Herde zu lenken. Dabei bedient sich der Hund verschiedener Techniken, ohne die Tiere zu verletzen. Hütehunde sind in der Regel sehr intelligent und wachsam. Sie benötigen vielfältige Reize, sind neugierig und mögen Beschäftigung. Geboren ist Chester auf einem Bauernhof und seine ersten Wochen verbrachte er mit seinen Geschwistern auf einer großen Wiese mit einer Scheune bei einem liebevollen Züchter. Nach 9 Wochen kam er zu Frau Heyer und ihrem Partner. Kurze Zeit später besuchte Chester die Hundeschule „Family Dogs“ in Rhede und lernte dort den sozialen Umgang mit anderen Hunden. Chester machte von Anfang an zahlreiche Erfahrungen mit verschiedenen Kindern ab dem Säuglingsalter. Bis heute hat Chester keine schlechten Erfahrungen mit Menschen oder unbekanntem Situationen gemacht. Der Hund ist freundlich, anhänglich und aufgeschlossen. Er hat bereits sehr viel kennengelernt, ist neugierig und zeigt keinerlei aggressives Verhalten Menschen oder Tieren gegenüber. Wird Chester von anderen Hunden oder Menschen mit Aggression konfrontiert, zieht er sich zurück und verlässt sich auf seine Vertrauensperson. Chester ist sehr lernwillig und hat Spaß daran, neue Dinge auszuprobieren und Situationen kennenzulernen. Insbesondere Chesters ruhiges, menschenfreundliches und intelligentes Wesen bilden gute Voraussetzungen, um ihn als Schulhund in der Nikolausschule zu trainieren und einzusetzen. Chester beginnt im Mai 2022 die Ausbildung zum Schulhund.

Hallo liebe Kinder,

mein Name ist Chester und ich bin drei Jahre alt. Bald komme ich das erste Mal in die Nikolausschule und freue mich schon sehr. Ich bin aber auch etwas aufgeregt, denn ich kenne euch ja noch nicht.

Ich freue mich schon, mit euch zu spielen und zu lernen. Das funktioniert aber nur, wenn wir uns alle an Regeln halten. Ich denke, dass wir das gemeinsam schaffen werden.

Ein ganz lieber Pfotengruß

Chester



VORBEREITUNG AUF DEN SCHULHUND

Bevor Chester als Schulhund aktiv eingesetzt wird, wird dies mit den Kindern theoretisch vorbereitet. Vor allem die Verhaltensregeln und die wechselseitige Wirkung des Hundes und der Kinder werden thematisiert. Außerdem lernen die Kinder die wichtigsten nonverbalen Signale zwischen Hunden und Menschen und klare Regeln im Umgang. Bevor Chester Teil des Unterrichts wird, findet ein gegenseitiges Kennenlernen der Kinder und des Hundes auf dem Schulhof statt. Dabei werden die Körpersprache, wichtige Signale und die Regeln im Umgang mit Chester praktisch erarbeitet, wiederholt und trainiert.

KONKRETE INFORMATIONEN ZUM EINSATZ IN DEN KLASSEN

Das Ziel ist, dass der Schulhund überwiegend einfach anwesend in der jeweiligen Klasse ist. Dieser Zustand wird schrittweise erarbeitet. Dabei steht immer im Vordergrund, dass es dem Hund und allen Beteiligten gut geht und sie sich wohlfühlen. Wenn Kinder in den Klassen allergisch reagieren, läuft Chester nicht durch die Klasse, sondern hält großen Abstand bzw. begegnet der Klasse nur auf dem Schulhof, sodass alle bestmöglich geschützt sind. Der Schulhund wird gerne in den Schulalltag und somit auch in Tages- und Wochenpläne eingebunden. Frau Heyer wird Chester durchgängig beaufsichtigen. Die Kinder werden niemals mit dem Hund allein sein. Wenn Chester Kontakt zu einem Kind aufnimmt, wird die Situation stets aus der Nähe beobachtet und begleitet.

REGELN FÜR DEN UMGANG MIT CHESTER

Die Regeln für den Umgang mit Chester werden mit allen Kindern eingeübt. Durch Bilder, farbliche Markierungen und Piktogramme können sie auch von Kindern verstanden werden, die nicht lesen können. Jedes Kind erhält eine Ausführung mit den wichtigsten Regeln. Außerdem werden sie im Schulgebäude aufgehängt. Frau Heyer wird mit den Kindern Verhaltensregeln und die Körpersprache des Hundes im Vorfeld und durchgehend während der Besuche einüben. Folgende Regeln stehen dabei im Fokus:

- Der Hund darf nicht festgehalten werden.
- Der Hund darf nicht geärgert werden.
- Der Hund darf nicht durch hektische Bewegungen „aufgehetzt“ werden.
- Der Hund darf immer nur von einem Kind gestreichelt werden.
- Der Hund darf auf seinem Ruheplatz und beim Trinken nicht gestört werden.
- Der Hund darf nur mit Erlaubnis mit Hundesnacks gefüttert werden.
- Der Hund darf außerhalb der Klasse nur mit Erlaubnis gestreichelt werden.
- Die Schülerinnen und Schüler rennen nicht durch die Klasse.
- Die Schülerinnen und Schüler rennen dem Hund nicht hinterher.
- Keiner läuft vor Chester weg. Wenn ein Kind Angst hat, bleibt es stehen und schaut weg.
- Die Schülerinnen und Schüler verhalten sich ruhig und schreien nicht.
- Die Schülerinnen und Schüler schließen ihre Taschen.
- Nach dem Hundekontakt müssen die Hände gewaschen werden.
- Im Flur berührt kein Kind den Hund.
- Bevor Chester gestreichelt wird, wird er artgerecht begrüßt.
- Dem Hund wird nichts wedelnd vor die Nase gehalten.
- Die Schülerinnen und Schüler nähern sich Chester immer nur von vorne.
- Niemand schaut Chester starr in die Augen.
- Die Kinder achten darauf, den Hund nicht zu verletzen (z.B. auf den Schwanz/die Pfoten treten).
- Die Kinder streicheln den Hund möglichst seitlich am Hals oder im Brustbereich und nicht von oben am Kopf.
- Die Kinder rufen den Hund nicht permanent oder gehen nicht inflationär mit Kommandos um.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Chester ist über die Haftpflichtkasse haftpflichtversichert. Der Impfstatus ist vollständig. Die Wurmkur wird alle 3 Monate und die Flobehandlung alle 4 Monate aufgefrischt. Gegen Zecken wird Chester in einem Abstand von 3 Monaten behandelt. Chester ist über Tasso registriert. Ein Sachkundenachweis liegt Frau Heyer vor. Chester und seine Halterin werden durch das Ausbildungszentrum „Projekthunde Deutschland“ in Mettmann begleitet. Der Hundetrainer Oliver Fredrich wird die Besuche von Chester in der Schule begleiten. Zudem werden durchgängig Trainingseinheiten stattfinden. Ein Einsteigerkurs in der Hundeschule „Family Dogs“ in Rhede (25 Einheiten) wurde bereits erfolgreich absolviert.

CHESTERS AUSBILDUNGSVORAUSSETZUNGEN

Zeitlicher Rahmen	Beginn: Mai 2022 voraussichtliches Ende: September 2022
Ausbildung	Chester wird ab dem 20.5.2022 zum Schulhund im Ausbildungszentrum für tiergestützte Projekte und Konzepte „Projekthunde Deutschland“ ausgebildet. Die Ausbildung ist vom Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW gefördert und anerkannt und umfasst ca. 6 Monate. In diesem Zeitraum wird der Hund bereits in der Schule eingesetzt und praxisbegleitend ausgebildet. Die Ziele und Inhalte dieser Trainingseinheiten werden dokumentiert.
Ablauf der Ausbildung	Chester wird von seiner Besitzerin Gina Heyer und dem Hundetrainer Oliver Fredrich in Begleitung der pädagogischen Fachkraft Astrid Fredrich-Winzen zum Schulhund ausgebildet. Im Anschluss an die Ausbildung finden weiterhin regelmäßige Trainingseinheiten in Begleitung der Trainerin Eva Schulte der „Hundeschule Eva Schulte in Essen“ statt. Zunächst wurde von dem Trainer geprüft, ob der Hund für die Schule geeignet ist (z.B. Lässt er sich überall anfassen? Bleibt er lange auf einer Stelle liegen? Bleibt er auf Aufforderung ruhig? Ist er abrufbereit? Agieren Hund und Besitzer ein Team?). Ende Mai findet eine Theorieausbildung und -prüfung statt. Im Anschluss daran finden einmal wöchentlich Trainingseinheiten in einer Kleingruppe auf dem Hundepplatz sowie zweiwöchentlich in Einzelstunden in der Schule statt. Nach Bedarf wird das Pensum der Einzelstunden erhöht. Nach der Ausbildung zum Schulhund wird Chester weiterhin von der Trainerin Eva Schulte begleitet. Diese Einheiten werden mit „Hausaufgaben“, also Übungen abgeschlossen, die bis zur nächsten Trainingseinheit geübt und gefestigt werden.
Inhalt des Trainings und der Ausbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Grundsignale und Zusatzsignale/Tricks • spezielles Training für die Anforderungen in der Schule • Erste Hilfe eines Hundes • rechtliche Grundlagen • Planung von Unterrichtsstunden mit dem Hund • Tierschutz • Hygiene

HYGIENEKONZEPT

Einleitung	Chester wird als Schulhund im Rahmen der tiergestützten Pädagogik an der Schule eingesetzt. Der Hygieneplan soll eine mögliche Infektionsübertragung von Tier zu Mensch und umgekehrt verringern.
Ansprechpartnerin	Gina Heyer
Rechtsgrundlage	<ul style="list-style-type: none">• §36 Infektionsschutzgesetz• BGV C8 (UVV Gesundheitsdienst)• §41 und §46 Allgemeine Schulordnung• KMK Richtlinien zur allgemeinen Gesundheit im Unterricht
Dokumentation zum Tier	Folgende Dokumente sind des jederzeit einzusehen: <ul style="list-style-type: none">• Tierärztliches Gesundheitsattest• Impfausweis• Entwurmungsprävention/ -protokoll• Versicherungsnachweise• Sachkundenachweis
Zugangsbeschränkung	Der Schulhund darf zu folgenden Bereichen der Schule keinen Zugang haben: <ul style="list-style-type: none">• Schulküche• Sanitärräume• Klassenräume von Kindern mit starken Hundeallergien
Anforderungen an die Pflege	Der Schulhund lebt privat in der Familie von Frau Heyer, wird dort gepflegt, lebt mit im Haus und wird tierschutz- und artgerecht gehalten. Es erfolgt keine Fütterung oder Pflege von anderen Lehrkräften oder dem Schulpersonal.
Reinigung und Desinfektion	Der Besuch bzw. die Anwesenheit des Hundes erfordert keine Änderungen in dem üblichen Reinigungs- und Desinfektionszyklus. Der Hundeplatz (Decke) und die Hundeutensilien (Napf, Leine, Geschirr, etc.) sind von der Besitzerin Frau Heyer regelmäßig zu reinigen. Das Händewaschen und das Desinfizieren muss regelmäßig durchgeführt werden. Vor der Nahrungsaufnahme und nach Berührung des Hundes ist dies verpflichtend.

QUELLENVERZEICHNIS

L. Hüsken (2020): *Schulhundekonzept der Neuessener Schule in Essen.*

B. Kroker (2020): *Schulhunde - Co-Pädagogen auf vier Pfoten.* Link: <https://www.betzold.de/blog/schulhund/>. Letzter Zugriff: 10.03.22

N. R. Gee et al. (2017): *How Animals Helps Students Learn: Research and Practice for Educators and mental-health-professionals.*

ANHANG

Nachweis einer Haftpflicht

Impfpass

Nachweis der Tasso Registrierung

Sachkundenachweis

Protokoll Lehrerkonferenz

Protokoll Schulkonferenz

Zustimmung Schulleitung